Die ANNA MARIA

Eine Fleute des späten 17. Jahrhunderts (Teil 2 und Schluss)

Cor Emke, Bussum, Niederlande
Übersetzung aus dem Niederländischen: Horst Menzel, Hamburg

Der Bau des Modells wurde in der gleichen Art durchgeführt wie es die Schiffbauer im 17. Jahrhundert in Amsterdam taten. Um Wissenslücken bei dieser Bauweise zu schließen, war es ratsam, die Fleute nach der Methode „Hoving", der „Schaal-bouw" (die Schalenbauweise) zu bauen.

Der Bau begann mit dem Kiel, worauf die Vor- und Achtersteven angebracht wurden.

Danach wird erst das Flach gebaut, das ist die Außenhaut des Bodens (Abb. 13). Ist das Flach gelegt, dann werden einige Bauchstücke mit Sitzern montiert und danach die Kimmen geplankt. Es ist nun eine Art Schale entstanden aus Planken, die mit kleinen Holzklötzen untereinander befestigt sind.

Abb. 13: Bau des Flachs.

Diese „Schale" wird nun ausgefüllt mit Spantteilen und danach werden auf verschiedenen Plätzen Auflanger eingefügt, die die Straklatte halten sollen (Abb. 14), eine provisorische Planke, womit der Erbauer die maximale Breite des Schiffes festlegt und womit schon in einem frühen Stadium der Sprung der Decks abzulesen ist. Außerdem wird alles, was in das Schiff eingebaut werden soll, wie Deckbalken, Masten, Lukenöffnungen, Geschützpforten usw. auf der Straklatte angezeichnet.

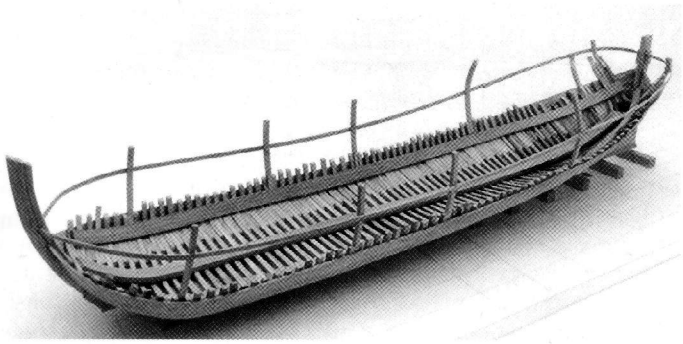

Abb. 14: Die „Schale" mit Auflanger und Straklatte.

Nun werden die übrigen Auflanger befestigt sowie die Balkweger, Kimmweger und Weger an der Binnenkante. (Abb. 15) Besonders im Vor- und Achterschiff und beim Einfügen des Spiegels zeigt die „Hoving"-Methode eine ausgezeichnete Arbeitsweise, die sehr effektiv ist.

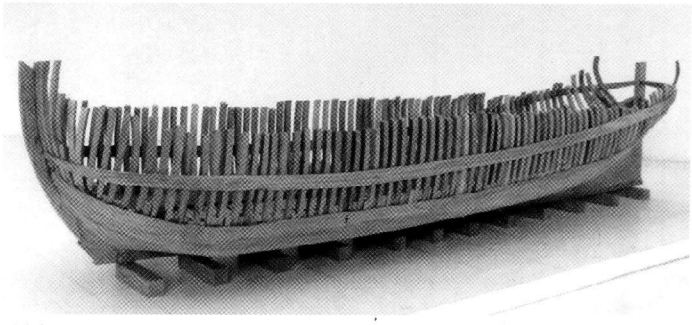

Abb. 15: Einbringen der Kimm- und Balkweger.

Danach werden die Decksbalken für den Overloop montiert.

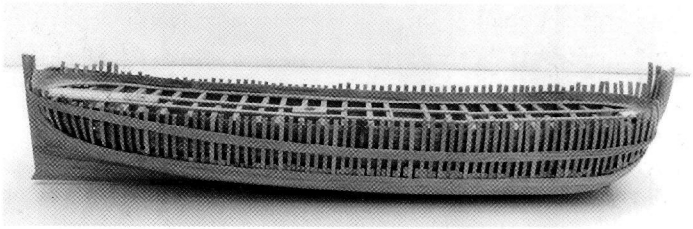

Abb. 16: Montage der Decksbalken für den Overloop.

Daraufhin werden eine Anzahl Stützen angebracht, das sind die obersten Spantteile, die zwischen die Auflanger gesteckt und mit Straklatte, den sogenannten Senten, gleichmäßig ausgerichtet werden (Abb. 17).

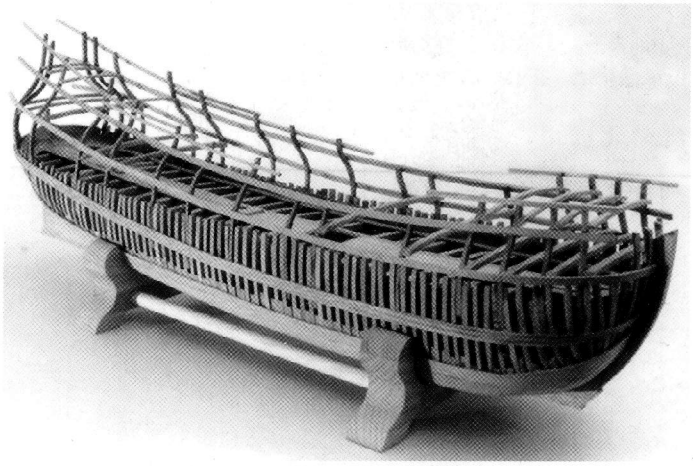

Abb. 17: Anbringen der Stützen zwischen den Auflangern.

Nachdem die übrigen Stützen auch eingefügt und die Berghölzer und die Beplankung ab dem untersten Teil des Rumpfes befestigt sind (Abb. 18), hat das Schiff seine endgültige Form erhalten und es können die Deckbalken des Verdecks platziert werden.